

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 5

Artikel: Exportland Schweiz : machen wirs doch gleich selbst
Autor: Peters, Jan / Swen [Wegmann, Silvan]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Exportland Schweiz

Machen wirs doch gleich selbst

Unter Gutmenschen und in seelenverwandten Warmduscherkreisen wird unbelehrbar die Meinung vertreten, Waffen- und Munitionsausfuhr diene entgegen den Exporteuren vorgetragenen Auffassungen *nicht* der Schaffung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen und somit auch nicht dem Schweizer Volkswohl. Sondern solche übeln Machen-schäfte würden vorrangig die Rüstungslobby nützen und den sich von Menschenblut ernährenden Waffenkonzernen zuarbeiten, die ihre Profite aus dem abgrundtieft unmoralischen Anheizen und der Alimentation diverser bewaffneter Konflikte ziehen. Es handelt sich hierbei, wie die gleich folgende gnadenlose Analyse unwiderlegbar zutage fördern wird, um eine sozialistisch verkitschte Traumtänzerei ohne die geringste Kenntnis harter ökonomischer Notwendigkeiten und Opportunitäten. Und wenn *wirs* nicht machen, macht's sowieso ein anderer.

Mithilfe eines kleinen historischen Exkurses wollen wir gleich eingangs dazu beitragen, den bitteren Beigeschmack des Wortes «Krieg» ein wenig zu versüßen. Wie sich die Reiferen unter unserer Leserschaft entsinnen, pflegten die alten Römer, natürliche Publius Flavius Vegetius Renatus, hin und wieder zu bemerken: «Si vis pacem, para bellum»; was heisst, dass man dem Krieg am wirkungsvollsten entgegenwirken könne, indem man sich auf ihn vorbereite.

In tiefer Kenntnis menschlicher Ethik und Verhaltensweisen hat deshalb der Schweizer Bundesrat mit Wirkung vom 1. November 2014 in seiner Weisheit beschlossen, dass Waffenexporte nur dann zu verbieten seien, wenn ein «hohes» Risiko be-

stehe, dass mit den gelieferten Waffen «schwerwiegende» Menschenrechtsverletzungen vorgenommen werden könnten.

Ungezieferbekämpfung I

Man kann sich nun folgenden Ablauf anschaulich vorstellen: Irgendein Diktator irgendeiner afrikanisch-amerikanisch-asiatischen Bananenrepublik bestellt bei irgendeiner Schweizer Waffen-/Munitionsschmiede eine Schiffsladung Maschinengewehre plus Munition plus 25 000 fetzige Handgranaten. Laut Deklaration benötige man diese Maschinengewehre, um der das Land verwüstenden Fledermausplage Herr zu werden.

Da diese schrecklichen Vampire immer in massierten Kampfformationen angreifen, seien sie nur durch konzentriertes Dauerfeuer mehrerer Mitrailleurkompanien vom Himmel zu holen. Die Handgranaten seien dazu vorgesehen, die örtliche Landwirtschaft von den Wühlmäusen zu befreien, welche Jahr für Jahr nahezu die gesamte Ernte vertilgten, würde man dem nicht mit gezielten Splitterhandgranatenwürfen entschieden Einhalt gebieten.

Ungezieferbekämpfung II

Unter Berücksichtigung dieser überzeugenden Argumente wäre es geradezu unmoralisch, hätte die Schweiz hier zur Hilfe verweigert. Dass in besagtem exotischem Land seit Jahren Bürgerkrieg herrschte, davon erfuhr die total überraschte Exportfirma erst *nach* korrekte Abwicklung ihres Auftrages. Wie die Schweizer Diplomatie dann später herausfand, hatte während des Bürgerkriegs aber ohnehin nur gelegentlich ein «mittlerer» Menschenrechtsverletzungen bestanden. Ergo war an diesem nach ordnungsgemässen kaufmännischen Ge-

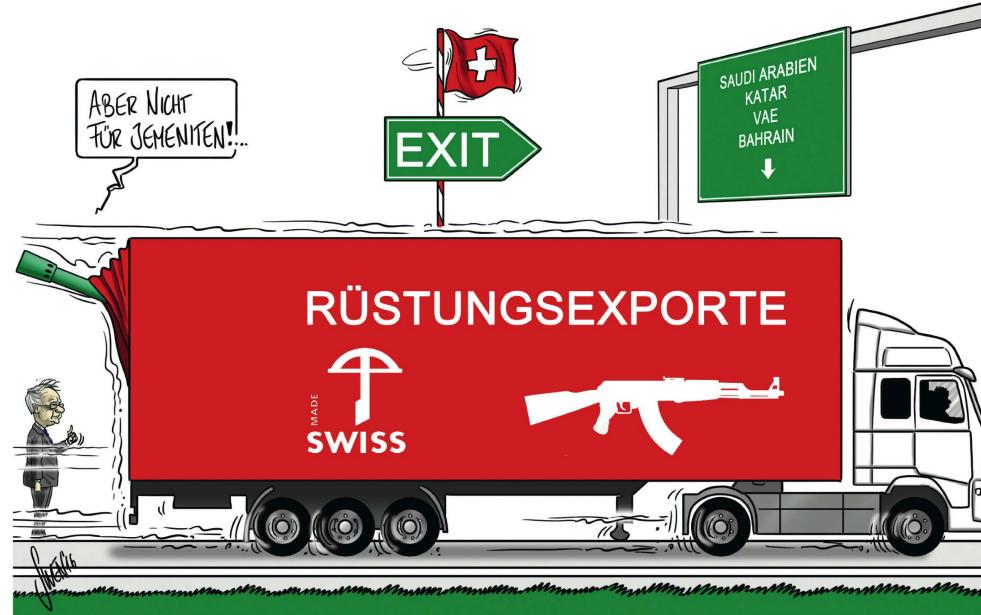
sichtspunkten abgewickelten Geschäft auch aus moralischer Sicht nichts zu beanstanden. Und wenn *wirs* nicht machen, macht's sowieso ein anderer.

Nachbarschaftshilfe

Stellen Sie sich vor, Sie hocken wie jeden Abend vor der Glotze. Da läutet es plötzlich an Ihrer Tür. Ihr leicht verstörter Nachbar bittet Sie um ein Gespräch. Nach der achten Flasche Bier mit Salzbretzeln rückt er endlich mit seinem Anliegen heraus. Er sei bereit, 50 000 Franken in Ihrem Milchkasten zu deponieren, wenn Sie ihn diskret und irreversibel von seiner ehemals geschätzten Gemahlin befreien. Auf Ihre Frage, weshalb, murmelt der Nachbar: «Die Schnecke nervt!» Es trifft sich nun gut, dass Sie zufällig eine SIG P220 Selbstladepistole 9 Millimeter Parabellum in einem Schrank im Keller liegen haben. Und wenn Sie es nicht machen, macht's halt ein anderer Depp; und greift die schöne Kohle ab.

Swiss made

Ein anderer Punkt, der innerhalb dieser Thematik oft vernachläs-



sen Qualitätsendkontrollen, integraler Bestandteil des die gesamte Produktionskette umfassenden Qualitätsmanagements, schliessen aus, dass ballistisch unerwünschte Drehspäne am Geschoss zurückbleiben. Und das zahlt sich spätestens dann aus, wenn die militärischen Ordnungskräfte vor der Entscheidung stehen, ob sie Menschenrechtsterroristen zum Beispiel mit grauenhaft antiquirten Tokarew TT-33 beschissen sollen; mit dem hohen Risiko von Fehlschüssen wegen der ungenauen Trefferlage. Wie beruhigend dagegen das Gefühl finaler Treffsicherheit, wenn die Obrigkeit auf Schweizer Material zurückgreifen kann.

Und wenn *wirs* nicht machen – Sie wissen ja, was *dann* passiert.

ANZEIGE

Das gesamte Webshop-Sortiment jederzeit online einkaufen. ottos.ch

Webshop  

Grosse Auswahl an prämierten Top-Weinen zu OTTO'S Preisen!
Mindestbestellmenge: 6/12 Flaschen. Nur solange Vorrat! Jahresänderungen vorbehalten!

Exklusiv ONLINE

Super-Toscana-Erlebnis 2x Argentiera Superiore DOC, 2011*, 75 cl 2x Oreno Tenuta Sette Ponti, 2011*, 75 cl 2x Terra di Monteverro, 2011*, 75 cl Art.-Nr.: 100108756	Juan Gil Silver Label 12 Mesa, 2012/13* Spanien, 12 Monate in französischen Barriques, 75 cl Art.-Nr.: 100106655	Rioja Muga, 2012* Spanien, 75 cl Art.-Nr.: 100106660	Sio, Bodegas Can Ribas, 2013* Mallorca, 75 cl Art.-Nr.: 100108745
289.- Konkurrenzvergleich 355.-	17.90 Konkurrenzvergleich 21.-	22.50 Konkurrenzvergleich 27.-	26.50 Konkurrenzvergleich 29.-
Sessantuno Primitivo di Manduria, Conte di Campiano, 2014* Apulien, 4 Monate in französischen Eichenfässern, 75 cl Art.-Nr.: 100106708	Ripasso della Valpolicella Superiore DOC, Monti Garbi, 2012* Veneto, 75 cl Art.-Nr.: 100106133	Zisola Nero d'Avola Rosso Sicilia IGT, 2012* Sizilien, 10 Monate im Barrique, 75 cl Art.-Nr.: 100108197	Rocca Rubia Riserva DOC, Santadi, 2013* Sardinien, 8-12 Monate im Barrique, 75 cl Art.-Nr.: 100106364
13.50 Konkurrenzvergleich 16.-	15.90 Konkurrenzvergleich 20.-	16.50 Konkurrenzvergleich 21.-	18.90 Konkurrenzvergleich 23.-
Monti Garbi Vignobles & Domaines S. Sartori	Zisola Vignobles & Domaines S. Sartori	Rocca Rubia Vignobles & Domaines S. Sartori	Chardonnay Unplugged, Hannes Reeh, 2015* Burgenland, 75 cl Art.-Nr.: 100108207
90 PARKER		90 PARKER	19.90 Konkurrenzvergleich 22.50

ottos.ch